

SPIN - Sexualpädagogische Information

NR. 2 – MAI 2004

Inhalt

Projekt für KlientInnen-Beteiligung Mädchen beraten Mädchen - pro familia Bonn legt Abschlussbericht vor	S. 1
Sexualisierte Gewalt in Institutionen „Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt in Institutionen“ – Ein Positionspapier	S. 2
Aus dem Bundesverband Sexualpädagogische Fachtagung, Fortbildung, Neuerscheinungen	S. 2
Aus den Landesverbänden Kinderwunsch und Elternschaft von Frauen und Männern mit geistiger Behinderung - Dokumentation der Fachtagung	S. 2
Aus der IPPF Young People & Abortion – 5. Jugend- Arbeitsgruppentreffen in London	S. 2

Projekt für KlientInnen-Beteiligung

Mädchen beraten Mädchen - pro familia Bonn legt Abschlussbericht vor

„Alessandra (18 Jahre): Neben der Wissensvermittlung lernte ich mich auch anders kennen. So bekam ich z. B. durch den Selbstbehauptungskurs ein selbstbewussteres Auftreten und lernte für meine Rechte stärker einzutreten.“¹

Vier Jahre lang haben bei der pro familia Bonn Mädchen Mädchen beraten – am Telefon und per E-Mail. Kathy Frank, die Projektleiterin, resümiert: „Der Beratungsbedarf von jungen Mädchen und Frauen in allen sexualpädagogischen Bereichen ist groß, auch wenn Informationen auf vielen verschiedenen Wegen zu bekommen sind“, es ist in dem Projekt gelungen die Balance zwischen dem „pädagogischen Auftrag, Schülerinnen in kürzester Zeit beraterisch zu schulen und den fachlichen Anforderungen einer etablierten, staatlich anerkannten Beratungsstelle zu erfüllen mehr sogar: Die Beraterinnen am Mädchentelefon erhielten in ihrer wichtigen Lebens- und Entwicklungsphase eine persönliche und berufliche Orientierung.“ Das Projekt, das Ende 2003 aus finanziellen Gründen eingestellt werden musste, zeigt Wege der Beteiligung von KlientInnen auf, die für Programme anderer pro familia Beratungsstellen Vorbild sein könnten. Wir stellen im Folgendem Auschnitte aus dem Abschlussbericht vor:

„Das geschlechtsspezifische Peer-Education-Projekt nahm sich vor, Schülerinnen ab 12 Jahren zu informieren, zu beraten, ihnen Gesprächspartner zu sein. Beraten haben Schülerinnen zwischen 17 und 20

Jahren, die zuvor eine Ausbildung zur Beraterin am Mädchentelefon in der Beratungsstelle absolviert haben. Diese Struktur erforderte von Beginn an sowohl die Entwicklung eines Ausbildungskonzeptes für die zukünftigen Beraterinnen am Mädchentelefon als auch die Planung und Organisation des durchzuführenden Beratungsdienstes und die Gewährung der fachlichen Begleitung. Grundlage der Ausbildung bildeten die Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege der Landes Nordrhein-Westfalen. An der Entwicklung des Konzeptes haben MitarbeiterInnen aus den psychologischen und sexualpädagogischen Arbeitsbereichen der Bonner Beratungsstelle mitgewirkt.

Insgesamt haben sich 55 Schülerinnen als Beraterinnen am Mädchentelefon qualifiziert. Die Teilnehmerinnen haben weitreichende Informationen über Sprache und Sexualität, Pubertät und Entwicklung, Fruchtbarkeit und Fruchtbarkeitswahrnehmung, Sexualität, (insbesondere von Mädchen und Frauen), Schwangerschaftsverhütung sowie Gesprächsführung, Beratung am Telefon und per E-Mail erhalten.

Die telefonische Beratung fand im Büro der Projektleiterin unter Beteiligung von jeweils zwei Beraterinnen statt. Durchschnittlich wurden jährlich 45 Sprechstunden durchgeführt.

Die E-Mail Beratung wurde über den Site www.maedchentelefon.de in Verbindung mit einem Beratungsformular möglich. Das Redaktionskonzept sah vor, dass Beraterinnen am Mädchentelefon die Antwort weitgehend selbständig im Tagsteam erarbeiten. Die fachliche Kontrolle oblag der Projektleiterin. Sie war eingebunden in das multidisziplinäre Team vor Ort, selbst in der persönlichen Beratung tätig und nahm an Online-Beratungs-Fortbildungen teil. Die Supervision, die regelmäßige fachliche Begleitung durch die externe Supervisorin fand einmal monatlich statt. Die Teilnahme war verpflichtend und Bedingung zur Übernahme von Beratungsdiensten. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Pilotprojekt erfolgreich war. Das Mädchentelefon hat das Vertrauen der Bevölkerung, insbesondere von jungen Mädchen und Frauen in pro familia bestärkt und trug mit der jahrelangen qualifizierten Telefon- und E-Mail-Beratung zur Sicherung der zukünftigen Klientel bei.“

pro familia Bonn: Mädchentelefon 2000-2003. Abschlussbericht der Projektleiterin Mai 2004. Tel: (0228)2 42 22 43 oder bonn@profamilia.de.

pro familia Bundesverband: Mädchentelefon Bonn – Mädchen beraten Mädchen. In der Reihe pro familia Praxis, Nr. 5/2003. Frankfurt am Main, Oktober 2003

¹ Alle Zitate aus: Kathy Frank: „Mädchentelefon 2000-2003. Abschlussbericht Mai 2004“. Hrsg.: pro familia Bonn, 2004

Sexualisierte Gewalt in Institutionen

Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt in Institutionen - Ein Positionspapier

Im Auftrag des Deutschen Kinderschutzbundes NRW, der Katholischen LAG Kinder- und Jugendschutz NW e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein-Westfalen entwickelte eine ExpertInnen-Runde Leitlinien zur Prävention und Intervention im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt an betreuten Kindern und Jugendlichen, die durch erwachsene BetreuerInnen ausgeübt wird. Das fünfseitige Papier soll die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit dem Thema deutlich machen, gleichzeitig werden Hilfestellungen bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen angeboten. Es ist in der aktuellen Ausgabe des Informationsdienstes der Deutschen Gesellschaft gegen Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. abgedruckt. *Infos: Deutsche Gesellschaft gegen Kindesmisshandlung und -vernachlässigung (DGgKV.) Tel.: (0221)136427, www.dggkv.de*

Aus dem Bundesverband

Sexualpädagogische Fachtagung

Der pro familia-Bundesverband lädt zur sexualpädagogischen Fachtagung „Sexualpädagogik für Jugendliche, Frauen und Männer aus Zuwanderungsfamilien – Genderperspektiven“ am Samstag, den **18. September 2004 in Erfurt** ein. Zum Thema: Die Zahl der von Migration betroffenen Frauen und Männer wird im 21. Jahrhundert weiter zunehmen. In der Debatte um die Zuwanderungsgesetze deutet sich gleichzeitig ein Paradigmenwechsel von der AusländerInnen- zur Zuwanderungspolitik an. Vor diesem Hintergrund stellen sich auch für die Sexualpädagogik der pro familia zunehmend die Herausforderungen der gesellschaftlichen Integration von zugewanderten Frauen, Männern und Jugendlichen. pro familia hat sich der Charta der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte verpflichtet. Dazu gehört das Eintreten für das Menschenrecht auf Gleichheit zwischen Frauen und Männern in Sexualität und Partnerschaft und die Sicherstellung des Zugangs zu den Diensten der Familienplanung, und Sexuaufklärung. Die Fachtagung dient dem Austausch und der Vorstellung von nationalen und internationalen Erfahrungen und Angeboten der Sexualpädagogik von Familienplanungsorganisationen. Geschlechtsspezifische Bedürfnisse stehen dabei im Vordergrund. Es soll gefragt werden, welche Angebote zugewanderte Frauen, Männer und Jugendliche differenziert nach deren kulturellen, soziökonomischen und ethnischen Herkunftszusammenhängen brauchen und bereits

Impressum: pro familia-Bundesverband, Stresemannallee 3, 60596 Frankfurt am Main, Tel.: (069) 63 90 02.

www.profamilia.de. Kontakt: sigrid.weiser@profamilia.de

Der pro familia-Bundesverband e.V. wird vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

bestehende Dienstleistungen vorgestellt werden. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Landesverband Thüringen durchgeführt. *Infos: sigrid.weiser@profamilia.de*

Fort- und Weiterbildung

Am 9.06.04 ist Anmeldeschluss für die Fortbildung: „Steuern und Beraten von KlientInnen-Gruppen“, die sich u. a. an SexualpädagogInnen richtet. *Info: elisabeth.lutz@profamilia.de*

Neuerscheinungen

Im Mai 2004 sind neu erschienen:

- Sexualität und Behinderung – Das Dienstleistungsangebot der pro familia. Faltblatt.
- Schwangerschaftsabbruch bei Minderjährigen – Erforschung der Beweggründe junger Frauen und Entwicklung sexualpädagogischer Maßnahmen und Hilfsangebote. Dokumentation eines Fachgesprächs vom 16.10.03 in Frankfurt.

Erhältl.: info@profamilia.de, www.profamilia.de

Aus den Landesverbänden

Kinderwunsch und Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung

Eine 52-seitige Dokumentation ihrer Fachtagung vom November 2003 hat die profamilia Nürnberg fertiggestellt. *pro familia Nürnberg, Tel.: (0911) 55 55 25*

Aus der IPPF

Young People & Abortion – 5. Jugend-Arbeitsgruppentreffen in London

Abortion–Schwangerschaftsabbruch ist eines der fünf großen Themen der IPPF (International Planned Parenthood Federation) weltweit² „In einer Welt in der junge Menschen und Organisationen in vielen Ländern noch nicht einmal über den Schwangerschaftsabbruch sprechen können, setzt sich die IPPF gemeinsam mit den Jugendlichen, die mit ihr arbeiten, an die Spitze der Bewegung, die weltweit für die reproduktiven Rechte und Wahlfreiheit kämpft,“ so im Vorwort der Dokumentation eines Workshops im Rahmen des 5. Jugend-Arbeitsgruppentreffens in London, an dem Jugendliche aus der ganzen Welt teilnahmen. Ein wichtiges Thema waren „Anti-Choice“-Aktivitäten, die die Legalisierung und die Bereitstellung von medizinisch qualifizierten Bedingungen für Schwangerschaftsabbrüche verhindern wollen. „5th Youth Working Group Meeting Report: Young People & Abortion“ ist erhältlich unter: www.ippf.org

² Neben abortion sind es die Themen: HIV-Aids, access (Zugang verschaffen zu Diensten der Familienplanung, adolescents (Jugendliche), advocate (Empowering –Eintreten für die sexuellen und reproduktiven Rechte). Vergleiche hierzu den Vortrag von Dr. Steven Sinding – Generalsekretär der IPPF - im Rahmen der Fachtagung „Sexuelle und reproduktive Rechte sind Menschenrechte“ des pro familia Bundesverbandes am 15.5.04 in Bonn in der nächsten Ausgabe des pro familia Magazins.